

laufende Aktivität, und insb. für Wohltätigkeitszwecken sowie allerlei außerordentliche Hilfe, beträchtliche finanzielle Mittel unentbehrlich sind, und denn die Kirche hatte in dieser Hinsicht beachtliche Möglichkeiten, machte er – in zielbewußter, aber auch in erwogener Weise – von allen möglichen Mitteln sowohl der Kirche als der Gläubigen Gebrauch.

Es ist zu betonen daß, der Hl. Cyprian zusammen mit anderen afrikanischen Bischöfen und Diakonen das von ihm in den *libelli* und *epistulae* entworfenes Hilfsprogramm für alle Bedürftigen, dessen beabsichtigtes Hauptziel war, auffallende Vermögensunterschiede in der afrikanischen Gesellschaft zu besänftigen, in seiner alltäglichen Arbeit zu verwirklichen versuchte, wobei, worauf einige Stellen in den Werken des Karthaginas Bischof ersichtlich hindeuten, die Unterscheidung zwischen der liturgischen, katechetischen und ökonomischen Sphäre in der afrikanischen Kirche um die Mitte des 3. Jhs.n.Chr. sich nicht beobachten läßt, infolgedessen sich eine untrennbare *administratio ecclesiasticae* gebildet hatte, die alle oben genannten Sphären enthielt. All das oben erwähnte veranlaßt uns anzunehmen, daß der Hl. Cyprian in größerem Ausmaß als andere Kirchenväter seiner Zeit die Wichtigkeit der ökonomischen Motivation im Leben des Einzelwesens, sowie dessen Einfluß auf sein Benehmen, einschätzte, und konnte daraus weitreichende Konsequenzen ziehen. Mit dem Beispiel der afrikanischen Kirche läßt sich dabei eine stetige Institutionalisierung der Wohltätigkeit der Kirche erkennen, die allmählich an den eindeutig distributiven Charakter zunimmt, indem sie sich gleichermaßen von den noch klassischen Euergetismus entfernt.